

lich für den Unterricht in geschlossenen Classen und in der fog. *gallery*, nothwendig sind.

Im I. Obergeschofs liegt die grofse Halle, von welcher an einem Ende durch Einsetzen beweglicher Wände eine Classe abgetrennt werden kann, während sich am anderen Ende für gemeinfamen Unterricht, für Vorträge u. dergl. eine *gallery* befindet.

Aufserdem enthält die Schule in 2 Obergeschoffen 16 Lehrräume, welche durchschnittlich für je 50 Kinder auf zweifitzigem Gestühl Platz bieten, ferner einige Zimmer für die Schulverwaltung, Kleiderablagen, Wafchzimmer, bedeckte Spielhöfe und eine Schuldiennerwohnung. Die Classen sind gröfstentheils einseitig erhellt. Die Anordnung der Bedürfnisanfalten, eben so die Beheizung und Lüftung ist die gleiche, wie bei der vorbeschriebenen Schule.

Die im Jahre 1880 erbaute Volksschule am Schanzengraben zu Zürich (Fig. 91) besitzt im Erdgeschofs und in 2 Obergeschoffen 16 zur Benutzung für je 50 Knaben, bezw. Mädchen eingerichtete Classen und eine Aula.

Auf jedes Kind entfällt in der Classe eine Bodenfläche von 1,30 bis 1,40 qm. Die Treppe liegt in der Mitte des Gebäudes; die Bedürfnisanfalten sind zur Seite des Mittelbaues, in allen Geschoffen vertheilt, angelegt. Der Flurgang, welcher eine Breite von etwa 3,50 m hat, ist in ganzer Länge nur einseitig bebaut und die Bauanlage in Folge dessen eine im Verhältnifs zur Classenzahl sehr ausgedehnte. Zur Erwärmung dient Feuerluftheizung.

Fig. 91.

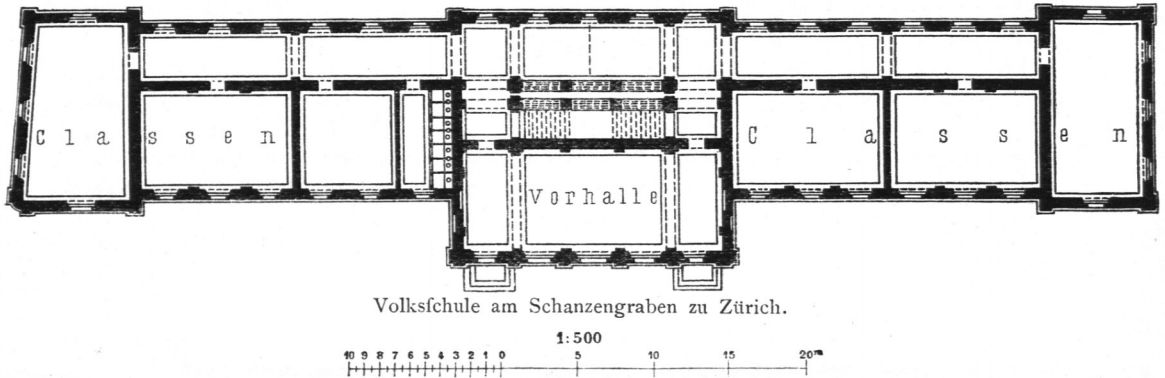
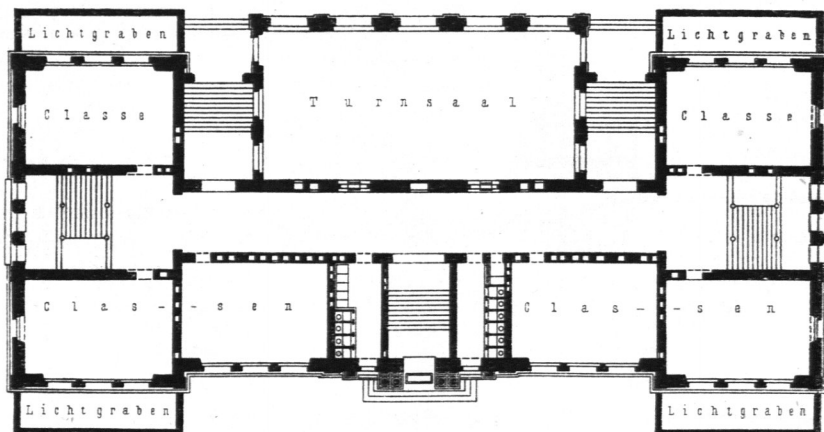


Fig. 92.

Volksschule St. Johann zu Basel<sup>60)</sup>.

Arch.: Reefe.

<sup>60)</sup> Nach: SCHIMPF, E. Die seit 1870 neu erbauten Schulhäuser Basel's etc. Basel 1887.